

Wie ist die Arbeit zwischen den Geschlechtern verteilt?

Diese Untersuchung wurde in Auftrag gegeben vom Eidgenössischen Büro für Gleichstellung von Frau und Mann mit dem Ziel, die Verteilung bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen Mann und Frau genauer zu analysieren. Als Datengrundlage für die Standortbestimmung dienen die Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) von 2000; zusätzlich wird ein Vergleich mit früheren Angaben und europäischen Ergebnissen gemacht.

1. Ergebnisse für das Jahr 2000

1.1 Haus- und Familienarbeit

Gesamthaft betrachtet leisten Frauen hier mit durchschnittlich 34 Stunden/Woche einen grösseren Zeitaufwand als die Männer (18 Stunden/Woche). Eine Rolle spielt, ob im Haushalt Kinder leben oder nicht; mit Kindern erhöht sich die Stundenzahl bei beiden Geschlechtern deutlich, wobei die Zunahme bei den Frauen stärker ist. Die geringsten Unterschiede finden sich bei Konsensualpaaren ohne Kinder und bei Singles, bei Ehepaaren ohne Kinder leisten die Männer nur etwa halb soviel an Hausarbeit. Werden Haus- und Familienarbeit getrennt betrachtet – also aufgeteilt in Haushaltsarbeit und Kinderbetreuung – zeigt sich im Haushalt ein ähnliches Bild. Wieder leisten Frauen im Durchschnitt die doppelte Arbeit der Männer (27 bzw. 13.5 Stunden); bei den Männern spielt hier auch die Lebensform keine grosse Rolle. Für die Frauen nimmt der Aufwand im Haushalt mit jedem Kind zu.

Bei der Kinderbetreuung wenden die Männer durchschnittlich etwa zwei Drittel des Zeitanparts der Frauen auf. Bei den Konsensualpaaren ist der Zeitaufwand ähnlich hoch, bei Ehepaaren sind die Unterschiede hingegen deutlicher; Männer leisten zwischen 55 und 69% des Aufwandes ihrer Ehefrauen.

1.2 Erwerbsquoten

Die Männer weisen eine Erwerbsquote von über 94% auf, unabhängig von Zivilstand und Lebensform. Bei unverheirateten Frauen liegt die Quote zwischen 85 und 93%, bei verheirateten sinkt sie auf 76%. Bei Ehefrauen mit Kindern nimmt sie weiter ab, die niedrigste weisen dann auch Ehefrauen mit drei und mehr Kindern mit 60% auf.

1.3 Erwerbsarbeit

Wird nun die Erwerbsarbeit nach Zeitaufwand analysiert, bleibt zwar die Struktur derjenigen der Erwerbsquotenverteilung sehr ähnlich, die Unterschiede werden aber deutlicher. Bei den Männern nimmt die Arbeit durchgehend zwischen 40 und 45 Stunden in Anspruch. Bei den Frauen haben Singles und Frauen in Konsensualpartnerschaften ohne Kinder mit ca. 34 Stunden pro Woche eine Vollzeitstelle; einer Halbzeitstelle entsprechen mit 22 bis 25 Wochenstunden die Angaben von allein erziehenden, in einer Konsensualpartnerschaft mit Kindern lebenden und verheirateten Frauen ohne Kinder. Ehefrauen mit Kindern haben mit 10 bis 15 Wochenstunden nur noch relativ kleine Arbeitspensen.

1.4 Gesamtbelastung

Bezüglich der Gesamtbelastung in allen drei Bereichen lässt sich sagen, dass diese im Durchschnitt bei Männern und Frauen beinahe gleich ist (58 bzw. 57 Wochenstunden im Durchschnitt). Am deutlichsten ist die Differenz bei Ehepaaren ohne Kinder; mit 48 Stunden liegt der Aufwand der Frauen gut 6 Stunden unterhalb dem der Männer. Die Autoren erklären diesen Unterschied dadurch, dass diese Kategorie einen grossen Teil von Ehepaaren beinhaltet, deren Kinder bereits ausser Haus sind und es für die Frauen sehr schwer ist, nach der Familienphase wieder in den Beruf einzusteigen. Die höchste zeitliche Gesamtbelastung findet man bei Frauen in Konsensualpartnerschaften mit Kindern und bei Frauen mit drei und mehr Kindern (fast 70 Stunden pro Woche).

Abschliessend sei hier noch auf eine Anmerkung der Autoren verwiesen; sie gehen davon aus, dass die zeitlich etwas geringere Belastung der Frauen auf die Erhebungsart der ex-post-Abfrage zurückzuführen ist. Würden die Stunden durch eine exaktere Zeitbudgeterhebung abgefragt, ergäbe sich für die Frauen wohl ein höherer Wert.

2. Die Entwicklung in der Schweiz

2.1 Haus- und Familienarbeit

Ein Vergleich der SAKE-Daten von 1997 mit jenen von 2000 zeigt, dass die investierte Zeit in Haus- und Familienarbeit bei Männern und Frauen um ca. 2 Wochenstunden zugenommen hat. Zurückzuführen ist dies vor allem auf eine intensivere Kinderbetreuung (Spielen, Hausaufgaben). Die Hauptverantwortung für den Haushalt hat sich nur leicht verschoben, in 80% der befragten Haushalte liegt diese noch immer bei der Frau, bei 17% wird die Verantwortung geteilt (Steigerung um 3%). Allgemein lässt sich sagen, dass bei Männern und Frauen nur geringfügige Veränderungen stattgefunden haben; bei Männern ist der Zeitaufwand leicht gestiegen, bei Frauen leicht gesunken.

2.2 Erwerbsarbeit

Langfristig betrachtet hat sich die Erwerbsquote der Frauen in den letzten Jahrzehnten deutlich gesteigert; von 1980 bis 2000 von 34 auf 45%. Bei den Männern ist sie mit 63% konstant geblieben. Zu beachten ist aber, dass mit der zunehmenden Erwerbsbeteiligung der Frauen auch der Anteil Teilzeitstellen zugenommen hat, das Erwerbsvolumen ist bei Mann und Frau nach wie vor sehr ungleich (bei Frauen Ende 90er bei 34,9%).

3. Europäischer Vergleich

3.1 Haus- und Familienarbeit

Für den Vergleich wurden Daten aus Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Italien, den Niederlanden und Portugal verwendet, erhoben durch das *European Network on Policies and the Division of Unpaid and Paid Work*. Männer aus der Schweiz leisten demnach etwa dieselbe Mitarbeit bei Haus- und Familienarbeit wie die Männer der EU-Länder. Der Zeitaufwand der Schweizer Frauen ist im Vergleich etwas niedriger. Die Situation der Schweiz ist derjenigen Deutschlands am ähnlichsten, hier ist die Differenz der geleisteten Arbeit zwischen Männern und Frauen niedriger als in den restlichen Vergleichsländern.

3.2 Erwerbsquoten

Ein Vergleich der Erwerbsquoten zeigt, dass diejenigen der Schweiz durchgehend höher sind als in den Vergleichsländern. Vor allem bei den Frauen ist dieser Unterschied mit durchschnittlichen 81% in der Schweiz sichtbar im Vergleich zu 67% in den übrigen Ländern. Es muss hier aber berücksichtigt werden, dass Schweizer Frauen häufiger Teilzeit, Frauen der Vergleichsländer häufiger Vollzeit arbeiten.

4. Fazit

Die Verteilung bezahlter und unbezahlter Arbeit ist in der Schweiz sehr ungleich auf die Geschlechter verteilt; zwar hat die Erwerbsbeteiligung der Frauen zugenommen, die Arbeit in Haus- und Familienarbeit der Männer ist aber nur unwesentlich grösser. Die zeitliche Belastung ist zwar für beide Geschlechter ähnlich hoch, das Erwerbsvolumen der Frauen liegt aber deutlich unterhalb desjenigen der Männer.

Quelle: Strub, Silvia / Bauer Tobias: *Wie ist die Arbeit zwischen den Geschlechtern verteilt? Eine Untersuchung zur Aufteilung von unbezahlter und bezahlter Arbeit in Familien in der Schweiz und im internationalen Vergleich*. Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS, Bern Januar 2002